

**Allianz Umfrage:
40 Prozent der Österreicher fürchten sich vor Altersarmut**

- **Verlust des Lebensstandards in der Pension ist Top-Risiko**
- **Jeder Dritte hat Angst vor Umweltkatastrophen**
- **Jüngere Menschen fürchten sich mehr als ältere**

Armut im Alter und der Verlust des derzeitigen Lebensstandards werden von den Österreicherinnen und Österreichern als mit Abstand größte Risiken der heutigen Zeit eingestuft. 46 Prozent der Frauen und 35 Prozent der Männer fühlen sich davon bedroht. Von den jüngeren Menschen unter 35 Jahren sieht nahezu jeder Zweite diese Gefahr auf sich zukommen. Klimawandel, Krankheit oder Datenschutzprobleme folgen im Risiko-Ranking deutlich dahinter. Dies geht aus einer aktuellen Umfrage der Allianz Versicherung hervor.

Bewusstsein vorhanden

„Die Gefahr der Pensionslücke ist den Köpfen von Herrn und Frau Österreicher angekommen, das Bewusstsein für diese ernste Bedrohung ist da“, kommentiert Andreas Csurda, Verantwortlicher für die kapitalgedeckte Altersvorsorge in der Allianz Gruppe Österreich, die Ergebnisse der Umfrage. Es sei zu hoffen, dass der Erkenntnis auch Taten folgen. „Neben präventiver Gesundheitsvorsorge ist private finanzielle Vorsorge ein Gebot der Stunde, nicht zuletzt im Hinblick auf die demographische Entwicklung in unserem Land“, so Csurda. Schon 2024 werde Österreich nämlich in der Bevölkerungsstatistik zu den „superalten“¹ Ländern der Welt gezählt werden.

Tiroler fürchten Altersarmut am meisten

Die Furcht vor Altersarmut ist laut Allianz Umfrage in den größeren Städten deutlich stärker ausgeprägt als auf dem Land, bei Frauen stärker als bei Männern, und bei Singles wesentlich mehr als bei verheirateten Paaren. Ob Kinder im Haushalt leben, macht hingegen keinen Unterschied. Nach Bundesländern gereiht, zeigt sich ein interessantes Bild: Am größten ist die Angst vor Armut im Alter in den östlichen Bundesländern Wien, Niederösterreich und Burgenland. Getoppt werden diese allerdings noch von Tirol, wo 48 Prozent der Befragten eine erhebliche und bedrohliche Pensionslücke befürchten.

Zahlreiche Bedrohungen

„Gefahrenpotenzial sehen die Österreicherinnen und Österreicher auch in vielen anderen Dimensionen des Lebens“, so Csurda. So fühle sich ein Drittel der Bevölkerung von Umweltkatastrophen und Klimawandel persönlich bedroht, 29 Prozent von gesundheitsschädlichen Nahrungsmitteln und 28 Prozent vom Datenmissbrauch, beispielsweise bei Kreditkarten. Jeder Vierte empfindet auch den Straßenverkehr als Gefahr – und das quer durch alle Altersgruppen. Bedenklich: 3 Prozent der Befragten geben an, sich vor Gewalt in ihrer Familie zu fürchten. Generell wird das Leben in der heutigen Zeit von den jüngeren Menschen und den weniger Gebildeten risikoreicher eingeschätzt als von der übrigen Bevölkerung.

¹ Die demographische Statistik unterscheidet drei Alterungsstadien eines Landes: Ab einem 7-prozentigen Anteil an Über-65-Jährigen spricht man von einem alternden, ab 14 Prozent von einem alten Land. Liegt der Anteil bei 21 Prozent oder höher, wird ein Land als „superalt“ bezeichnet.

Die Umfrage wurde vom Market-Institut im Auftrag der Allianz als Online-Befragung durchgeführt. Befragt wurden 1.000 Personen im Alter von 18 bis 65 Jahren.

Wien, 28. März 2017

Downloads im Internet unter <https://www.allianz.at/ueber-allianz/media-newsroom/>

- Foto: Andreas Csurda (© Allianz) – Abdruck honorarfrei
- Pressemeldung als PDF
- Charts als PDF

Rückfragen bitte an:

Dr. Marita Roloff
Unternehmenskommunikation
Allianz Gruppe in Österreich
Hietzinger Kai 101-105
1130 Wien
Tel: +43 5 9009 80690
E-Mail: marita.roloff@allianz.at
Internet: www.allianz.at

Die Einschätzungen stehen wie immer unter den nachfolgend angegebenen Vorbehalten.

Bei der vorliegenden Pressemitteilung handelt es sich um eine Marketingmitteilung. Die vorliegende Marketingmitteilung stellt keine Anlageanalyse, Anlageberatung oder Anlageempfehlung dar. Insbesondere ist sie kein Angebot und keine Aufforderung zum Kauf oder Verkauf von Investmentfondsanteilen.

Vorbehalt bei Zukunftsaussagen

Soweit wir in diesem Dokument Prognosen oder Erwartungen äußern oder die Zukunft betreffende Aussagen machen, können diese Aussagen mit bekannten und unbekanntem Risiken und Ungewissheiten verbunden sein. Die tatsächlichen Ergebnisse und Entwicklungen können daher wesentlich von den geäußerten Erwartungen und Annahmen abweichen. Neben weiteren hier nicht aufgeführten Gründen können sich Abweichungen aus Veränderungen der allgemeinen wirtschaftlichen Lage und der Wettbewerbssituation, vor allem in Allianz Kerngeschäftsfeldern und -märkten, aus Akquisitionen sowie der anschließenden Integration von Unternehmen und aus Restrukturierungsmaßnahmen ergeben. Abweichungen können außerdem aus dem Ausmaß oder der Häufigkeit von Versicherungsfällen (zum Beispiel durch Naturkatastrophen), der Entwicklung der Schadenskosten, Stornoraten, Sterblichkeits- und Krankheitsraten beziehungsweise -tendenzen und, insbesondere im Bankbereich, aus der Ausfallrate von Kreditnehmern resultieren. Auch die Entwicklungen der Finanzmärkte (z.B. Marktschwankungen oder Kreditausfälle) und der Wechselkurse sowie nationale und internationale Gesetzesänderungen, insbesondere hinsichtlich steuerlicher Regelungen, können entsprechenden Einfluss haben. Terroranschläge und deren Folgen können die Wahrscheinlichkeit und das Ausmaß von Abweichungen erhöhen. Die hier dargestellten Sachverhalte können auch durch Risiken und Unsicherheiten beeinflusst werden, die in den jeweiligen Meldungen der Allianz SE an die US Securities and Exchange Commission beschrieben werden. Die Gesellschaft übernimmt keine Verpflichtung, Zukunftsaussagen zu aktualisieren.